

## **Univ.-Prof. Dr. Harald Huber**

Dozent im Fach „Theorie und Geschichte der Populärmusik“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Institut für Populärmusik (ipop): aktuelle Erfolge von Studierenden: Elektro Guzzi (European Border Breakers Award 2012), The Mary Broadcast Band (nominiert für den Österreich-Beitrag zum European Song Contest 2012). Forschungsprojekt „Austrian Report on Musical Diversity“ (Bericht zur Vielfalt der Musik in Österreich).

Seit 2006 Präsident des Österreichischen Musikrats<sup>1</sup> (Dachorganisation österreichischer Interessenvertretungen im Bereich Musik). Mitinitiator der Parlamentarischen Enquete 2008 („Zukunftsmusik“), Teilergebnis: ständiger Arbeitskreis „Musik und Bildung“ im bm:ukk. Mitglied der AG „Kulturelle Vielfalt“ der Österreichischen UNESCO Kommission. 2010: Erstes „European Forum on Music“ in Wien; 2011: Fachtagung „Musikalische Bildung in ganztägigen Schulformen“, „Österreichischer Orchestertag“.

### **Wussten sie, dass ...**

... der Bund 94,5 % seines Musikbudgets (insgesamt € 113,3 Mio.) in Klassik und traditionelles Musiktheater-Repertoire investiert? ... für zeitgenössische E-Musik nur 3,5 % zur Verfügung stehen? ... sich Jazz, Volksmusik, World Music, Dance und Rock/Pop die verbleibenden 2 % teilen müssen?

... die Zahl der Schüler/-innen an österreichischen Musikschulen seit dem Jahr 2000 von rund 150.000 auf über 200.000 gewachsen ist? ... es zur Kooperation von Schulen und Musikschulen mittlerweile einen Beschluss der Landeshauptleutekonferenz und einen parlamentarischen Entschließungsantrag der Regierungsparteien gibt?

... musikalische Vielfalt mittlerweile nicht nur ein Thema der UNESCO sondern auch der österreichischen Tourismuswerbung, der Bildungspolitik und der Kunstförderung ist?

... weitere Ergebnisse des Forschungsprojekts „Austrian Report on Musical Diversity“ bei der Pressekonferenz am 28. 2. 2012 präsentiert werden?

---

<sup>1</sup> Österreichischer Musikrat, Interessenvertretung für Musik in Österreich

- + Koordinierung und Vernetzung der in und mit Musik Tätigen
- + Vertiefung und Förderung der Vielfalt der Musik aus Österreich

Der österreichische Musikrat ist Teil des mit der UNESCO assoziierten Internationalen Musikrats, der sich als „Stimme der Musik der Welt“, als Dachorganisation der musikbezogenen NGOs versteht.

ÖMR-Mitglieder: Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich; AKM; Chorverband Österreich; Internationale Gesellschaft für Neue Musik; IG World Music Austria; Internationales Musik + Medienzentrum; Musikalische Jugend Österreichs; Musik der Jugend; Musikergilde; OESTIG; Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik; Österreichischer Komponistenbund; Österreichischer Blasmusikverband; Österreichische Blasmusikjugend; Österreichisches Volksliedwerk; Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und Musikproduzenten Österreich; Wiener Jeunesse Orchester

Musikalische Grundrechte (Internationaler Musikrat):

- Alle Kinder und Erwachsene haben das Recht sich in aller Freiheit musikalisch auszudrücken
- Alle Kinder und Erwachsene haben das Recht musikalische Ausdrucksformen und Fähigkeiten zu erlernen
- Alle Kinder und Erwachsene haben das Recht auf Zugang zu musikalischen Aktivitäten: zur Teilnahme, zum Hören, zum musikalischen Schaffen und zur Information
- Musikschaffende haben das Recht sich als Künstler zu entwickeln und das Recht auf Kommunikation in allen Medien indem ihnen angemessene Einrichtungen zu ihrer Verfügung stehen
- Musikschaffende haben das Recht auf angemessene Anerkennung und Vergütung für ihre Arbeit

**Forderung** der Plattform „Forum Musik“, die der Österreichische Musikrat (ÖMR) gemeinsam mit dem mica trägt und betreibt:

- Aufstockung des Österreichischen Musikfonds auf € 5 Mio. um entsprechend in die kreative Vielfalt der lebenden zeitgenössischen Musikformen zu investieren.
- Zügige Umsetzung der Konzepte zur Verschränkung von Musikschulen und Schulen, vor allem im Bereich der ganztägigen Schulformen.